

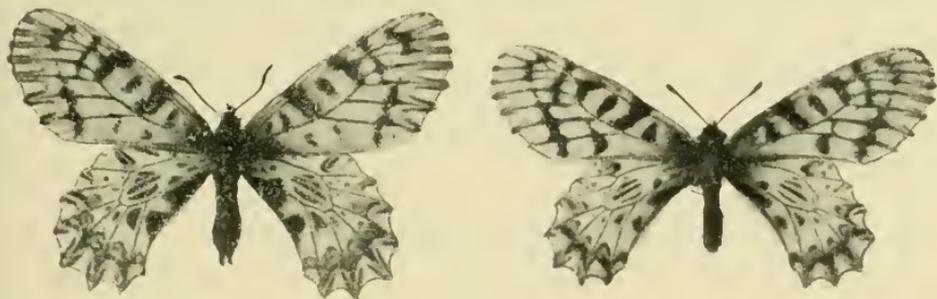
conjuncta und *conversa*, und man tut gut, vorsichtshalber die Blätter und Triebe anfangs trocken zu reichen. Im Frühjahr 1910 schlüpfen mir eine Anzahl *Cat. dilecta*-Räupchen so zeitig, dass mir nichts anderes übrig blieb, als mit den harten Eichenknospen versuchsweise zu füttern. Zu meiner Ueberraschung frassen und minierten die Räupchen tiefe Löcher in die Knospen, ähnlich wie dies die Raupen der Weidenkätzcheneulen zu tun pflegen, wobei sie vortrefflich gediehen. Bis die Eichenblätter trieben, waren die Raupen bereits erwachsen. Auch bei der Zucht von *Cat. fulminea* ist es empfehlenswert, die jungen Räupchen anfangs mit trocken gehaltenen Futterpflanzen (Schlehen) zu ziehen. Im Sommer 1909 machte ich einen Zuchtversuch mit drei nordamerikanischen Arten: *Cat. relictata*, *amatrix* und *concombens*. Auffallenderweise schlüpfte ein hoher Prozentsatz der Räupchen nicht aus, obwohl die Eier befruchtet waren und im Frühjahr gut angefeuchtet wurden. Die Räupchen dieser drei schönen Arten wurden mit Weide und Pappel gefüttert und gediehen ebenso gut wie unsere einheimischen Arten. Zum Schlusse möchte ich noch bemerken, dass sich die *Catocala*-Puppen zum Versand absolut nicht eignen. Die ungemein lebhaften Puppen leiden durch das Verschicken trotz sorgfältiger Packung, so dass der grösste Teil nicht zur Entwicklung gelangt. Dem Empfänger wie dem Absender würden viele Unannehmlichkeiten erspart, wenn man von *Catocala*-Puppensendungen Umgang nehmen wollte. Raupen sind ja in halb- oder ganz erwachsenem Zustande gut transportierbar.

Albinotische Formen von *Thais polyxena*.

Mehrere Stücke einer sehr hübschen albinotischen *polyxena*-Form schlüpfen Herrn R i e m e l - M ü n c h e n anfangs Februar dieses Jahres. Herr Riemel bezog die Puppen in grösserer Anzahl aus Brünn in Oesterreich. Wenige Dutzend, welche er für sich zurückbehielt, ergaben bis heute 4 Stück aberrative Falter; zwei Exemplare hievon sind nebenstehend abgebildet.

Während bei der normalen *polyxena* und all ihren Varietäten und Aberrationen die Pfeilzeichnung der Flügelränder von einer schöngeschwungenen, überall gleichbreiten schwarzen Mäanderlinie umsäumt erscheint, zeigen die beiden abgebildeten Exemplare, besonders das kleinere, eine starke Reduktion, ja ein fast völliges Erlöschen ebengenannter Linie. Beim grösseren

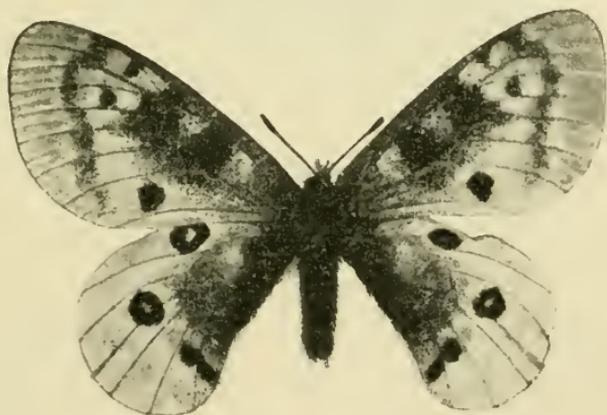
Tiere ist die Submarginalbinde zwischen Rippe III₁ und III₂ völlig unterbrochen. Die Rot- und Blaufleckung der Unterflügel gleicht jener der normalen Stücke; dagegen erscheint die gesamte Schwarzfleckung bedeutend reduziert. Die Grundfarbe der 4 Flügel entspricht bei beiden Stücken dem eigentümlich bein-



gelben Ton, welchen wir auf der Vorderflügelrückseite einer normalen polyxena beobachten können; sie zeigt also eine ganz beträchtliche Aufhellung. Wahrscheinlich stammen die Falter aus dem Gelege eines ähnlich aberrativen Weibchens. — Herr Riemel gab 8 Dutzend seiner Polyxenapuppen an Herrn Professor Dr. Seitz-Darmstadt ab. Es ist fast mit Gewissheit anzunehmen, dass das versandte Material ähnliche aberrative Stücke ergeben haben wird.

EUGEN ARNOLD.

Parn. apollo ab. cohaerens aus Bayern.



Die nebenstehend abgebildete schöne Aberration von Parn. apollo ♂ fing im verflossenen regenreichen Sommer unser Vereinsmitglied Herr Rud. Waltz in 1100 m Meereshöhe auf der Gotzenalpe bei Berchtesgaden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Arnold Eugen

Artikel/Article: [Albinotische Formen von *Thais polyxena*. 30-31](#)